

**Sekretariat  
der Österreichischen Bischofskonferenz**

A-1010 Wien, Rotenturmstraße 2

Wien, 14 12 1992

BK 374/2/92

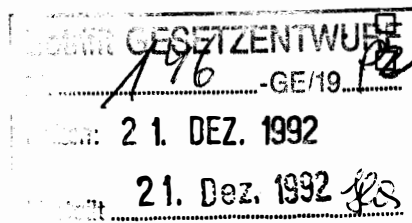
**Beiliegend** 25 Ausfertigungen **Mit der Bitte um:**unserer Stellungnahme zum Entwurf eines  
Bundesgesetzes, mit dem das Rundfunkgesetz  
geändert wird; des Bundeskanzleramtes  
vom 6. November 1992;  
GZ 680.000/2-V/4/92

- ☐ Kenntnisnahme  
☐ direkte Erledigung  
☐ Stellungnahme  
☐ Rücksprache  
☐ Weiterleitung  
☐ Weitere Veranlassung  
☐ Rücksendung

**ohne Begleitschreiben an:**☒ Zur freundlichen Information

Im Sinne des Tel. Gesprächs vom .....

In Beantwortung des Schreibens vom .....

An das  
Präsidium des  
NationalratesDr. Karl-Renner-Ring 3  
1017 W i e n

Mit besten Empfehlungen

Sekretariat der  
Österreichischen Bischofskonferenz*Stefan Wanger*  
*Hefried Kuntze*



# Sekretariat der Österreichischen Bischofskonferenz

A-1010 Wien, Rotenturmstraße 2, Telefon 51 5 52/DW 280

BK 374/1/92

Wien, 14 12 1992

An die  
Republik Österreich  
**Bundeskanzleramt**

Ballhausplatz 2  
1014 W i e n

Betr.: Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Rundfunkgesetz  
geändert wird; GZ 680.000/2-V/4/92

Das Sekretariat der Österreichischen Bischofskonferenz beehrt  
sich, zum oben genannten Entwurf, zugemittelt mit Schreiben vom  
6. November 1992, wie folgt Stellung zu nehmen:

## 1. Zu § 5b. Absatz 5:

In dieser Bestimmung ist vorgesehen, daß Sendungen religiösen  
Inhalts und Kinderprogramme dann durch Werbung unterbrochen  
werden dürfen, wenn die programmierte Sendezeit mindestens  
30 Minuten beträgt.

Das Sekretariat der Österreichischen Bischofskonferenz spricht  
sich sowohl gegen die Unterbrechung von Sendungen religiösen  
Inhaltes als auch gegen die Unterbrechung von Kinderprogrammen  
durch Werbeeinschaltungen aus.

Sendungen religiösen Inhaltes, die den Seher zur inneren Einkehr,  
zur Meditation oder zur Kontemplation anregen sollen, werden ihres  
Zweckes durch die Unterbrechung durch Werbeeinschaltungen voll-  
ständig beraubt. Nur der Gesamtzusammenhang einer solchen Sendung  
mag den Zweck beim Seher erreichen und diesen dadurch seelisch  
bereichern. Da ein Großteil der Sendungen religiösen Inhaltes  
diesen Zweck impliziert, wird die Forderung gestellt, Sendungen  
religiösen Inhaltes grundsätzlich werbefrei zu halten, um ihr Ziel  
nicht von vornherein zunichte zu machen.

./2

Kinderprogramme hingegen sollten aus grundsätzlichen pädagogischen und psychologischen Überlegungen werbefrei gehalten werden. Sind doch nach den allgemeinen Erkenntnissen der Pädagogik und der Kinderpsychologie Werbesendungen, welche im Umfeld von Kinderprogrammen gelegen sind, geeignet, die Kinder nachhaltig zu beeinflussen und sie zu einem nicht erwünschten Konsumverhalten zu verführen. Aus diesem Grund wird die Unterbrechung von Kinderprogrammen durch Werbung abgelehnt, ebenso die Werbeeinschaltungen, die unmittelbar vor oder nach Kindersendungen erfolgen, da hierfür die gleichen Bedenken gelten wie für die Unterbrechung von Kinderprogrammen.

2. Zu § 5c. Ziffer 4:

Hier wird Fernsehwerbung verpönt, die Verhaltensweisen fördert, welche die Gesundheit oder Sicherheit (von Personen ?) gefährden. Es wird dringend angeregt, diese Bestimmung auf die öffentliche Sittlichkeit zu erweitern. Nicht jede unsittliche Fernsehwerbung verletzt die Menschenwürde und wäre dadurch schon durch § 5c. Ziffer 1 verpönt. Es findet sich jedoch im Entwurf keine andere Bestimmung, welche unsittliche Werbung verbietet. Es scheint daher die Ziffer 4 des § 5c. der Platz zu sein, in welchen das Verbot von Fernsehwerbung, welches die öffentliche Sittlichkeit gefährdet, einzufügen ist.

3. Zu § 5e.:

Hier wäre ein erhöhter Sittlichkeitsschutz für Minderjährige angebracht, umso mehr, als die Kriterien, die in den Ziffern 1 - 4 der Bestimmung genannt sind, ausdrücklich daraus abgeleitet werden, daß Minderjährigen weder körperlicher noch seelischer Schaden durch die Fernsehwerbung zugefügt werden darf.

Das Sekretariat der Österreichischen Bischofskonferenz beantragt dringend, die obigen Vorschläge in der Überarbeitung des Entwurfes zu berücksichtigen.

25 Ausfertigungen dieser Stellungnahme ergehen unter einem an das Präsidium des Nationalrates.



*Alfred Kosteletzky*  
(Bischof Dr. Alfred Kosteletzky)  
Sekretär  
der Bischofskonferenz